

ZENTRALE LEHRENDEN-BEFRAGUNG ZUM DIGITALEN SOMMERSEMESTER 2020



Ergebnisbericht an den Vizepräsidenten für Studium und Lehre

Online-Version

SC QPL2 | Wenke Seemann | wenke.seemann@tu-berlin.de

02.11.2020

SC Bericht zur Zentralen Lehrenden-Befragung zum digitalen Sommersemester 2020 (Online-Version)

Herausgeber: Strategisches Controlling der TU Berlin

Autorin: Wenke Seemann (SC QPL2)

Stand: Oktober 2020

Version: 01

Inhalt

EXECUTIVE SUMMARY	4
1 BESCHREIBUNG DER STICHPROBE	8
2 RAHMENBEDINGUNGEN HOME OFFICE	9
Ausstattung Heimarbeitsplatz	9
Arbeitsfähigkeit Home Office	10
Freitextkommentare zu den Rahmenbedingungen im Home Office	10
3 ONLINE LEHRE im Sommersemester 2020	11
Bestehende Vorkenntnisse Online Lehre	11
Umsetzung Online Lehre	12
Kommunikation & Interaktion mit Studierenden.....	13
Freitextkommentare im Fragebogencluster „ONLINE LEHRE“	13
Akzeptanz Online Lehre.....	14
4 PRÜFUNGEN	15
Prüfungen Wintersemester 2019/2020	15
Prüfungen Sommersmester 2020.....	15
Größte Herausforderungen bei Prüfungen im eingeschränkten Präsenzbetrieb	15
Freitextkommentare zum Thema PRÜFUNGEN	16
5 WORKLOAD.....	17
6 VEREINBARKEIT.....	18
7 KRISENMANAGEMENT TU BERLIN.....	20
Zufriedenheit mit TU-Krisenmanagement.....	20
8 HANDLUNGSBEDARF FÜR KOMMENDE SEMESTER.....	21
9 FAZIT – DIGITALES SOMMERSEMESTER	23
Freitextkommentare im Fragebogencluster „FAZIT DIGITALES SEMESTER“	23
ANHANG 1: ÜBERSICHT FREITEXTKOMMENTARE	24

EXECUTIVE SUMMARY

Hintergrund

Auf Grund der Covid-19 Pandemie mussten alle Lehrveranstaltungen des Sommersemesters 2020 an der TU Berlin in wenigen Wochen komplett auf eine rein digitale Lehre umgestellt werden. Diese vom Vizepräsidenten für Studium und Lehre beauftragte zentrale Befragung aller Lehrenden an der TU Berlin diente sowohl dazu, die Erfahrungen der Lehrenden mit der Organisation und Umsetzung der Online-Lehre im Digitalen Sommersemester 2020 als auch ihre Bewertung der spezifischen Herausforderungen und Potenziale sowie der bestehenden Handlungsbedarfe für das kommende Wintersemester 2020/21 zu erfassen. Ziel war es, auf der Grundlage der Befragung, ein umfassendes Bild und eine empirisch fundierte Einschätzung des digitalen Sommersemesters 2020 an der TU Berlin aus Sicht der Lehrenden zu erhalten. Die Umsetzung und Auswertung der Befragung ist durch den Arbeitsbereich „Qualitätssicherung, Evaluation & Begleitforschung“ im Team „Koordination Qualitätspakt Lehre“ (QPL) in Zusammenarbeit mit dem Strategischen Controlling (SC 3) erfolgt.

Methode

Fragebogen: In Austausch und Abstimmung mit Lehrenden aller Statusgruppen, dem Online Lehre Team der ZEWK sowie den Referent*innen für Studium und Lehre der Fakultäten ist der Onlinefragebogen zur zentralen Lehrenden-Befragung im Mai und Juni 2020 entwickelt worden. Er beinhaltet Fragen zu folgenden Kernbereichen: *Beurteilung des Krisenmanagements der TU Berlin, Rahmenbedingungen & Voraussetzungen zur Umsetzung von Online-Lehre, Durchführung und Gestaltung von Online-Lehre, Organisation von Prüfungen, Arbeitsbelastung, Vereinbarkeit, Perspektive und Handlungsbedarf (Wintersemester 2020/21).*

Zielgruppe & Feldphase: Die Befragung richtete sich an die Lehrenden aller Statusgruppen (Professor*innen, Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen und Tutor*innen) unabhängig von der Art ihrer Stellenfinanzierung (Haushalts- vs. Drittmittelstellen). Über den zentralen Versand der TU Berlin sind 3933 Personen mit Lehraufgaben per E-Mail angeschrieben worden, inklusive Honorarlehrkräfte und Drittmittelbeschäftigte. Darüber hinaus sind in der Feldphase der Befragung (21.07. – 16.08.2020) Aufrufe zur Teilnahme an der Befragung über die Website der TU und die Social Media Kanäle sowie über Multiplikatoren in den Fakultäten und Zentralen Einrichtungen der TU Berlin erfolgt.

Verhältnis von Stichprobe und Grundgesamtheit: Zur Berechnung des Rücklaufs gehen wir von einer Grundgesamtheit von 3022 Lehrenden aus. Die Differenz kommt durch den um die Wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen ohne Lehraufgaben (36 %) reduzierten Anteil der Wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen zustande. Aufgrund von nicht zu quantifizierenden Lehrfreisemestern von Professor*innen sowie Lehrpersonen, die ihre Lehrverpflichtung bereits im Wintersemester 2019/20 vollständig abgeleistet und im Sommersemester 2020 regulär keine Lehrveranstaltungen angeboten haben, ist davon auszugehen, dass die Grundgesamtheit real noch kleiner, aber nicht genau zu beziffern ist. Insgesamt haben 714 Personen an der Befragung teilgenommen, was einem Rücklauf von 24 % entspricht.

In der Stichprobe sind die Professor*innen über- und die Tutor*innen unterrepräsentiert, die Lehrenden aller Fakultäten sind alle gut vertreten, wobei die Fakultät IV leicht unter- und die Fakultät VI leichtüberrepräsentiert ist.

Kernergebnisse

Rahmenbedingungen im Sommersemester: Home Office

- Die **Arbeitsbedingungen im Home Office** werden von mehr als der Hälfte der Befragten als *sehr gut bis gut* (56 %) eingeschätzt, für 40 % der Befragten entsprechen diese allerdings *nur teilweise oder in geringem Maße*, für 3 % *gar nicht* ihren Arbeitsanforderungen. Mehr als ein Drittel der befragten Lehrenden (35 %) geben zudem an, dass sich ihre Arbeitsbedingungen im digitalen Sommersemester insgesamt verschlechtert haben.
- Die **technische Ausstattung des Heimarbeitsplatzes** ist dabei für die Lehrenden das größte Problem. Die Befragten weisen auf einen sehr hohen Anteil (an Arbeitsmitteln) privat genutzter Geräte für Arbeitsaufgaben (MW 70% aller Geräte privat) hin, 63 % haben private Anschaffungen getätigt, um ihre Arbeitsfähigkeit herzustellen. Es bestehen weiterhin folgende **Ausstattungsdefizite**: Headset (31 %), Webcam (18 %), Zugriff auf TU-Laufwerke (83 %).
- Hinsichtlich der Rahmenbedingungen im Home Office treten Statusgruppen spezifische Unterschiede auf.

Online Lehre

- Gemessen an den zum Einsatz gekommenen Instrumenten und Werkzeugen zur Umsetzung digitaler Lehre waren die bereits zu Beginn der Pandemie vorhandenen **Vorkenntnisse** nur bei 11 % der befragten Lehrenden in einem der Herausforderung angemessenen Maße vorhanden. Die im Laufe des Sommersemesters 2020 angebotenen **Informations-, Schulungs- und Beratungsangebote** wurden allerdings von einem signifikant höheren Anteil (57 %) genutzt als vor Ausbruch der Pandemie (33 %).
- Die drei am häufigsten eingesetzten **Online-Lehrformen** waren 1. ISIS Kurs, 2. Webinare/Livestream (synchron), 3. Audio- und Videoaufzeichnungen (asynchron). Es gibt fakultätsspezifische Unterschiede in der Nutzungshäufigkeit.
- Von (deutlich) gestiegenen **Drop-Out-Raten von Studierenden im Semesterverlauf** berichten 38 % aller Befragten, auch hier treten fakultätsspezifische Unterschiede auf.
- Insbesondere in synchronen LV hat **Häufigkeit und Qualität der Kommunikation** mit den Studierende (deutlich) abgenommen (> 50 %). Die Einschätzung des Vermittlungseffekts war für 61 % der Lehrenden deutlich schlechter möglich als unter regulären Bedingungen der Präsenzlehre.
- Die **Akzeptanz gegenüber dem Einsatz von Online-Lehre-Instrumenten** ist bei 26 % deutlich gestiegen, - für das kommende WS 2020/21 präferieren nur 5 % aller befragten Lehrenden ‚*ausschließlich Präsenzlehre*‘.

Prüfungen

- **Auswirkungen auf den Prüfungsbetrieb**: 41 % aller Professor*innen und Wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen mussten in der Prüfungsphase (März/April 2020) Klausuren oder mündliche Prüfungen absagen, - der Großteil der Prüfungen konnte im Laufe des Sommersemesters nachgeholt werden, wobei 68 % der Befragten von (deutlich) weniger Prüfungsteilnehmer*innen und 21 % von (deutlich) schlechteren Leistungen berichten.
- Unzufriedenheit mit Organisation der Prüfungen im eingeschränkten Präsenzbetrieb wächst: Juni (14 %), aktuelle Prüfungsphase Juli/August (32 %).
- Hinsichtlich des Prüfungsbetriebs treten fakultätsspezifische Unterschiede auf.

Workload

- Die Arbeitsbelastung ist für die Lehrenden im digitalen Sommersemester stark gestiegen. Die Vorbereitung und Durchführung der Online-Lehre hat durchschnittlich 61 % der Arbeitszeit der Lehrenden in Anspruch genommen (vor Ausbruch der Pandemie 43 %).
- Der hohe Mehraufwand geht bei einer zunehmenden Entgrenzung der Arbeitszeiten v.a. zu Lasten der persönlichen Freizeit (Überstunden) sowie der verfügbaren Zeit für Forschung & Qualifikationsarbeiten.

Krisenmanagement der TU Berlin

- Das Krisenmanagement wird insgesamt positiv als *den Umständen/dem Handlungsspielraum angemessen, engagiert* und *umsichtig* (62-75 %) bewertet.
- Die drei wichtigsten Informationsquellen sind: 1. Informationsbriefe des Krisenstabs, 2. das Weekly Bulletin des Präsidenten sowie 3. die Website der TU.
- Die größte Unzufriedenheit besteht mit der *Organisation von Verwaltungsprozessen* (55 % wenig bis gar nicht zufrieden), *den Informationen zur Bereitstellung technischer Ausstattung* (32 %) sowie mit *der Zugänglichkeit* (Auffindbarkeit, Struktur, Aktualität) *relevanter, aktueller Informationen auf der Website der TU Berlin* (29 %) und dem *Zugang zum TU-Arbeitsplatz* (31 %). Es treten Statusgruppen und fakultätsspezifische Unterschiede auf.

Fazit des Strategischen Controllings

Die TU Berlin hat das erzwungene digitale Online Semester aus Sicht der Mehrzahl der Lehrenden insgesamt gut gemeistert, das Krisenmanagement der TU Berlin wurde unter den gegebenen Umständen von einer deutlich überwiegenden Mehrheit positiv bewertet.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Pandemieentwicklung und des nicht absehbaren Endes der Pandemie bedingten Einschränkungen der Präsenzlehre, sollten folgende Aspekte hinsichtlich einer kurz- und mittelfristigen Verbesserung der Voraussetzungen und Bedingungen guter Lehre an der TU Berlin diskutiert werden (vgl. Handlungsbedarf):

Umgang mit Mehrarbeit, Arbeitsbelastung und Ausstattungsdefiziten:

- Die Mehrbelastung durch die Online-Durchführung von Lehre führt zu einer hohen Belastung der Lehrenden in Form von Überstunden einerseits und weniger Zeit für Forschung/Qualifikation andererseits. Zu empfehlen ist hier, eine Diskussion über den Umgang mit sowie über Lösungsansätze für den geäußerten Entlastungsbedarf (bei gleichbleibendem Personalbudget) im Präsidium und in den Fakultäten zu führen und die Handlungsspielräume der Universität und die eingeleiteten Maßnahmen an die Lehrenden zu kommunizieren.
- Noch bestehende Ausstattungsdefizite sowohl auf Lehrenden- als auch auf Studierendenseite sind als kritisch für die Durchführung von Online-Lehre zu bewerten. Das reale Ausmaß sollte für die Lehrenden auf Fakultäts- bzw. Fachgebietsebene erfasst und Möglichkeiten zum Ausgleich des Defizits TU weit gesucht werden. Eine Regelung für den Umgang mit privaten Ressourcen und Anschaffungen zur Sicherstellung der Arbeitsfähigkeit im Home Office sollte gefunden werden und alle Mitarbeitenden der Universität zentral darüber informiert und aufgeklärt werden.

Online Lehre

- Die teilweise deutlich gestiegenen **Drop-Out-Raten** der Studierenden in LV muss man als kritisch einschätzen. Die Entwicklung sollte in den kommenden Semestern weiter beobachtet und den Gründen dafür, z.B. in der geplanten zentralen Studierendenbefragung, nachgegangen werden.
- Die Befragung gibt Hinweise auf eine deutliche Verringerung der **Teilnehmer*innenzahlen in Prüfungen**. Diese Entwicklung sollte in den nächsten Semestern formativ beobachtet werden, um zu beurteilen, ob der befürchtete Prüfungstau (auch durch die beschlossene Freiversuchsregelung) eintritt und ggf. auf die dann zu erwartenden Überlastung von Lehrenden und Studierenden zu reagieren zu können.
- Die Kommunikation und Interaktion zwischen Lehrenden und Studierenden, aber auch zwischen Studierenden ist eine große Herausforderung und leidet insbesondere in synchronen Lehrveranstaltungen. Deshalb sollte man für die kommenden Semester den Lehrenden entsprechend spezifische Schulungs- und Beratungsangebote machen, um die Kommunikation mit Studierenden auch unter Pandemiebedingungen zu fördern.

Organisation von Verwaltungsprozessen

- Es gibt sehr deutliche Hinweise darauf, dass die Arbeit der Verwaltung unter Pandemiebedingungen deutlich erschwert wurde. Bisher liegen keine empirischen Erkenntnisse zur Arbeitsfähigkeit der Verwaltung unter Home-Office- bzw. Pandemiebedingungen vor. Es wird empfohlen, die Auswirkungen der Pandemie auf die Arbeit der Verwaltung in einer Befragung der Sonstigen Mitarbeiter*innen zu erheben, um auf offenbar bestehende Probleme gezielt reagieren zu können.

1 BESCHREIBUNG DER STICHPROBE

Qualität der Daten

- **25 % aller Lehrenden erreicht:** Rücklauf $\geq 24\%$ unter Berücksichtigung von WMs ohne Lehraufgaben und Lehrpersonal (insg.) ohne Lehrverpflichtung im SoSe 2020 (Forschungsfreiemester, SWS im WS geleistet)
- hohe Antwortraten (MW = 83 %), kaum abgebrochene Befragungen (2 % = Antwortrate $< 60\%$)
- **hoher Berichtsbedarf** der Befragten: **7019** Freitext-Kommentare von 621 Befragten (**87 %**), d.h. durchschnittlich 11 zusätzliche Freitext-Kommentare pro Person (vgl.: Anhang 1)

Zusammensetzung und Repräsentativität der Stichprobe

Statusgruppe & Fakultätszugehörigkeit

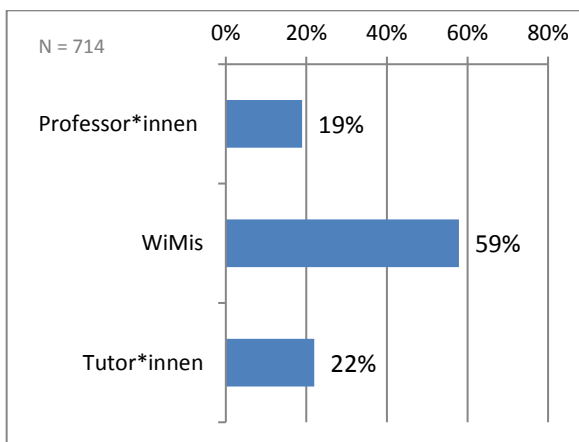


Abb. 1.1: Verteilung der Statusgruppen (Stichprobe)

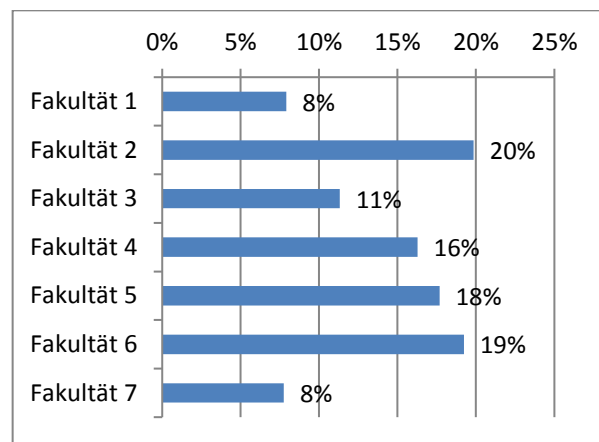


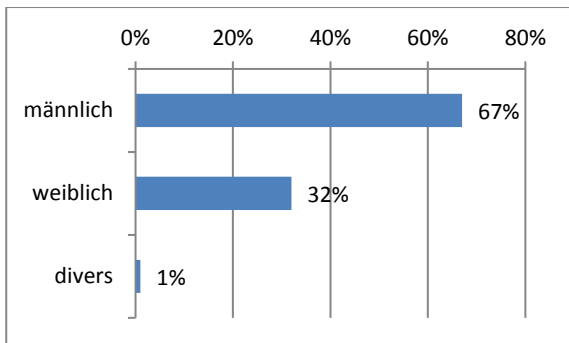
Abb. 1.2: Verteilung der Fakultäten (Stichprobe)

Tab 1.2: Vergleich der Verteilung von Statusgruppen und Fakultäten in Grundgesamtheit und Stichprobe			
		Anteil an Grundgesamtheit	Anteil an Stichprobe
Status	Professor*innen	13%	19%
	WiMis	54%	59%
	Tutor*innen	34%	22%
Fakultät	Fakultät I	6%	8%
	Fakultät II	18%	20%
	Fakultät III	15%	11%
	Fakultät IV	22%	16%
	Fakultät V	17%	18%
	Fakultät VI	14%	19%
	Fakultät VII	8%	8%

* Grundgesamtheit = alle angeschriebenen Personen (N = 3933, inkl. Honorarlehrkräfte und Drittmittelbeschäftigte WMs) abzüglich 911 WiMis ohne Lehraufgaben (Anteil lehrender WiMis (insgesamt) laut WM-Studien: 64%: Grundgesamtheit abzüglich 36% (von 2529 angeschriebenen WMs))

- Repräsentativität Statusgruppen: Professor*innen signifikant überrepräsentiert, Tutor*innen unterdurchschnittlich vertreten
- Repräsentativität Fakultäten: Fakultät IV ist in der Stichprobe leicht unterrepräsentiert

Geschlecht & Alter



1.3 Verteilung Geschlecht (Stichprobe)

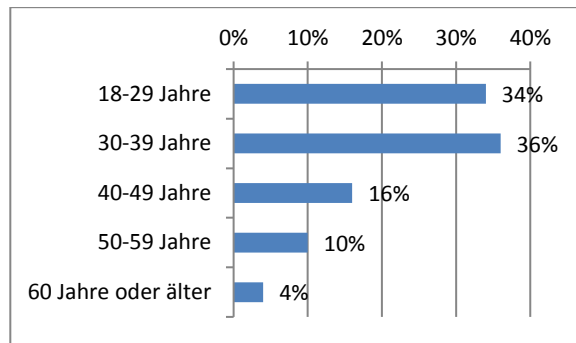


Abb. 1.4 Verteilung Altersgruppen (Stichprobe)

2 RAHMENBEDINGUNGEN HOME OFFICE

Belastung durch Pandemie

- März – Mai 2020 (Präsenznotbetrieb): 68 % aller Befragten haben sich in diesem Zeitraum *sehr stark bis stark* in ihrem beruflichen und privaten Alltag *beeinträchtigt* gefühlt (14 % *wenig bis gar nicht*)
- Mai – August 2020 (eingeschränkter Präsenzbetrieb): 45 % aller Befragten haben sich in diesem Zeitraum *sehr stark bis stark* in ihrem beruflichen und privaten Alltag *beeinträchtigt* gefühlt (25 % *wenig bis gar nicht*)
- zu Beginn der Corona-Pandemie: 44 % aller Befragten haben sich *sehr gut bis gut* in der Lage gesehen, ihre Lehrveranstaltungen online durchzuführen, 28 % nur *teilweise*, 29 % *kaum bis gar nicht*

Ausstattung Heimarbeitsplatz

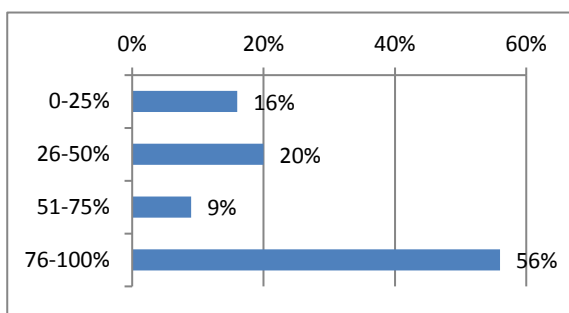


Abb. 2.1 Anteil privater/privat erworbener Ausstattung im Home Office

N = 696, MW = 70 Prozent, Median = 80 Prozent

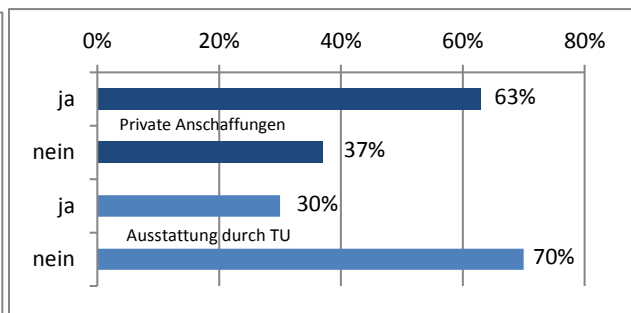


Abb. 2.2 Private Anschaffungen um Arbeitsfähigkeit herzustellen (N = 690) & Zusätzlich durch TU im SoSe 2020 bereitgestellte Ausstattung (N = 684)

- Mittelwert „Anteil privater Ausstattung für Arbeitsaufgaben“ (70 % Gesamtstichprobe) weist starke Statusgruppenunterschiede auf: Tutor*innen = 94 %; wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen = 66% Professor*innen = 51%
- Private Anschaffungen sind von 50 % der Tutor*innen und jeweils zwei Drittel der Professor*innen und Wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen zur Herstellung der Arbeitsfähigkeit getätigt worden

- Arbeitsfähig ausgestattet sind insb. Professor*innen
- Ausstattungsdefizite Home-Office (nicht vorhanden) betreffen v.a. Headset (31 %); Webcam (18 %); Zugriff auf TU Laufwerke/ VMWare Horizon Client (83 %); eigener Schreibtisch (11 %)
- zum Zeitpunkt der Befragung arbeiteten nur 2% der befragten Lehrenden durchgehend bzw. 6% überwiegend am TU-Arbeitsplatz

Arbeitsfähigkeit Home-Office

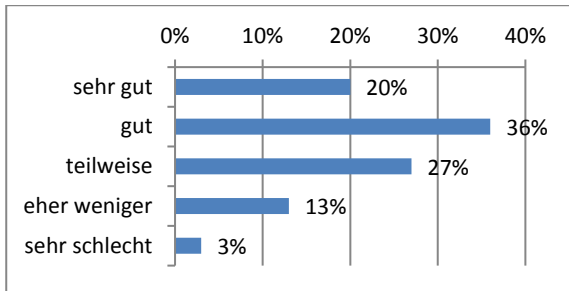


Abb. 2.3 Entsprechen Arbeitsbedingungen im Home Office Ihren Arbeitsanforderungen? (N = 709)

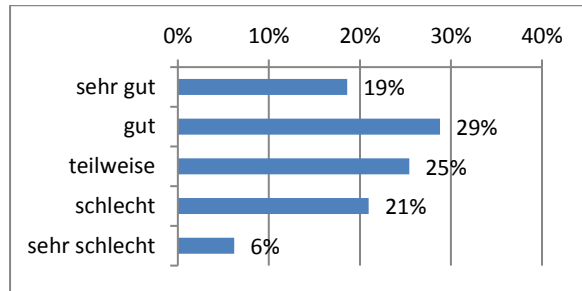


Abb. 2.4 Wie bewerten Sie Ihre Arbeitsfähigkeit hinsichtlich Konzentration und Effizienz? (N = 677)

- am besten bewerten WiMis (52 % =sehr/gut), am schlechtesten Tutor*innen ihre Arbeitsfähigkeit im Home-Office (28% = sehr/schlecht; 30 % sehr/gut)
- 35 % aller Befragten geben an, dass sich Ihre Arbeitsbedingungen insgesamt verschlechtert haben

Freitextkommentare zu den Rahmenbedingungen im Home-Office

(357 FreitextKommentare $\hat{=}$ 50 % der Befragten)

Positive Aspekte | Home Office

- 71 % der Kommentare (36 % aller Befragten) enthalten Äußerungen zu Chancen und Potenzialen des Home Office. Positiv beurteilt wird vor allem die *höhere zeitliche und räumliche Flexibilität* (38 %) und der *Digitalisierungsschub* (14 %)

Negative Aspekte | Home Office

- 92 % der Kommentare (46 % aller Befragten) beinhalten Angaben zu Problemen und Herausforderungen im Home Office. Die Kommentare beziehen sich fast zur Hälfte (48 %) auf fehlende Ausstattung bzw. die Nutzung privater Ausstattung und fehlenden Gesundheitsschutz (ergonomischer Arbeitsplatz) am Arbeitsplatz zu Hause, was zu Problemen beim Online-Lehren (20 %) führt.
- Weitere 20 % benennen fehlenden Kontakt (zu Studierenden/Kolleg*innen) und 17 % Vereinbarkeitsprobleme als große Herausforderungen an.

3 ONLINE LEHRE im Sommersemester 2020

Bestehende Vorkenntnisse Online Lehre

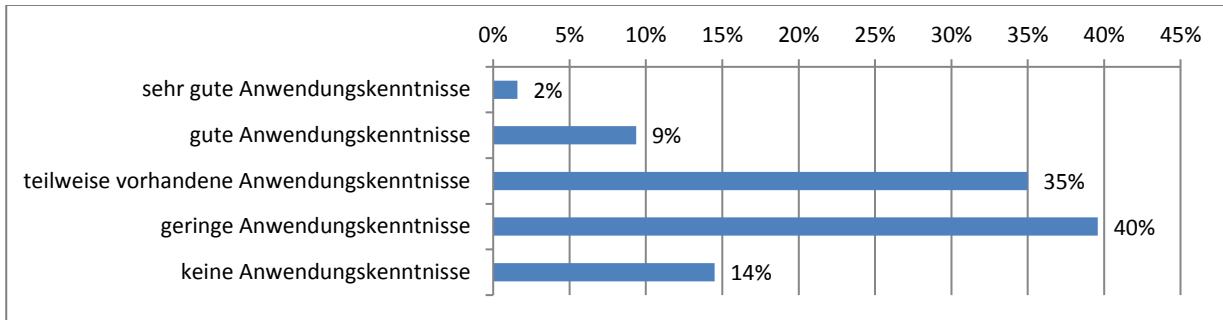


Abb. 3.1 Vor Ausbruch der Corona-Pandemie bestehende Anwendungskenntnisse Online-Lehre-Instrumente

- **Abb. 3.1:** Index basiert auf den Abfragen der Nutzungshäufigkeit von Instrumenten der Online-Lehre vor Beginn der Pandemie, die für die Bewältigung des digitalen Semesters relevant sind, Kategorisierung erfolgte nach Schulnotenprinzip
- gute Ausgangsbedingungen für den Start ins digitale Semester hatten (daran gemessen) 11 % der Lehrenden, mehr als die Hälfte (54 %) waren faktisch kaum bis gar nicht auf die Anforderungen vorbereitet

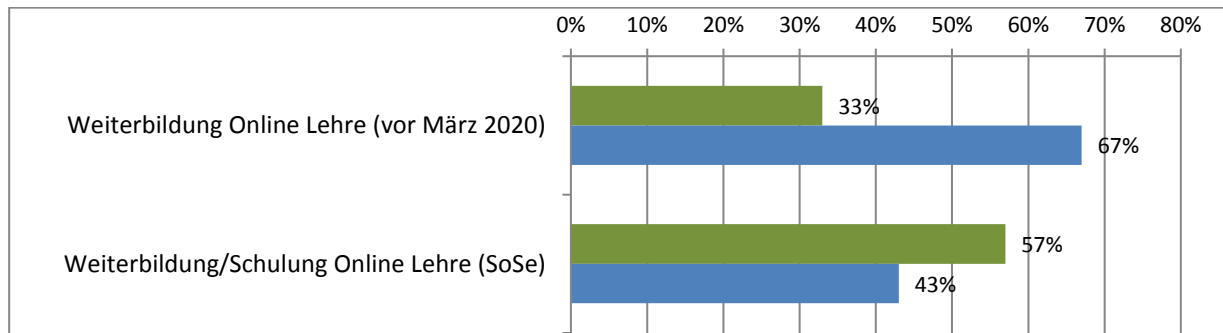


Abb. 3.2: Absolvierte Weiterbildungen/Schulungen zu Online-Lehre vor und während der Corona-Pandemie

- **Abb. 3.2** fast 60 % der Befragten haben im Sommersemester mindestens einmal die von der ZEWK, innoCampus oder DZHL angebotenen Unterstützungsangebote genutzt, für die Zeit vor Ausbruch der Pandemie geben nur ein Drittel der Befragten an bereits an Weiterbildungen zur Online Lehre teilgenommen zu haben
- Zufriedenheit mit den in Anspruch genommenen Schulungs-/Informations- oder Beratungsangeboten ist hoch (74 % = sehr/zufrieden)
- **Wie gut haben Sie sich persönlich, zum Zeitpunkt der Entscheidung für die Durchführung eines digitalen Sommersemesters, in der Lage gesehen, Ihre Lehrveranstaltung(en) digital durchzuführen?** Sehr gut = 14 %; kaum/gar nicht = 29 %

Umsetzung Online Lehre

Lehrsznarien: Reale Nutzung von Online Lehre Instrumenten

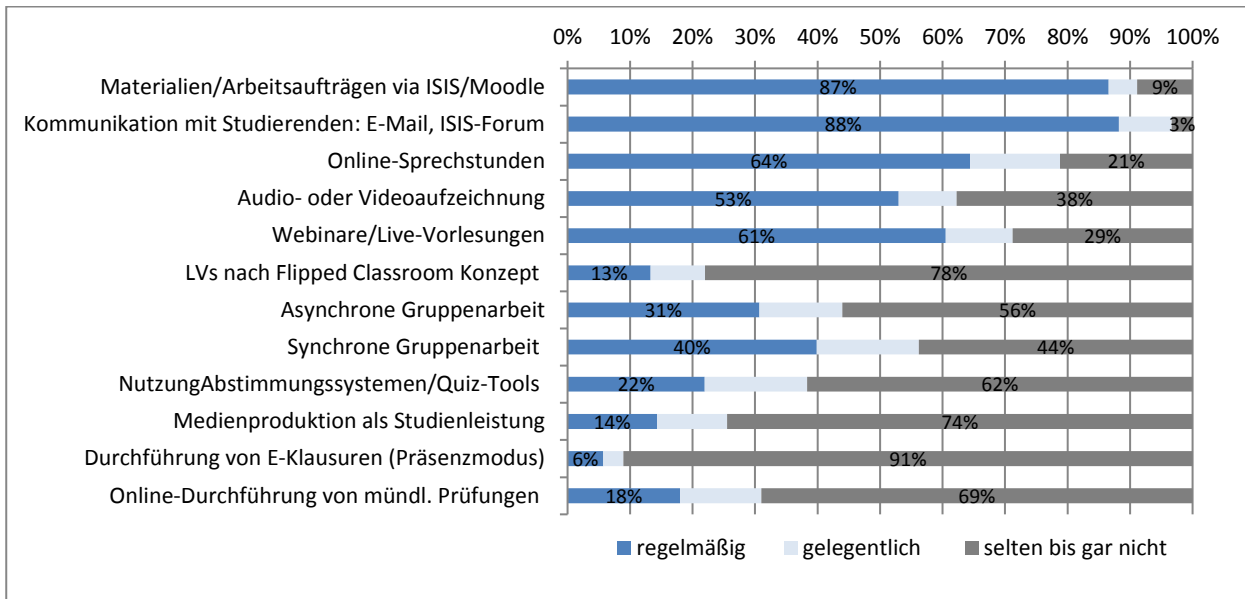


Abb. 3.3 Nutzungshäufigkeit Werkzeuge, Tools & Instrumente Online Lehre

- **Technische Umsetzung** Online Lehre: 68 % konnten umsetzen, was sie sich vorgenommen hatten, 30 % der Befragten nur teilweise; **Freitextkommentare** (N = 169/ 24%): Probleme lagen insbesondere 1. im Fehlen notwendiger Präsenzlehrelementen (29 %), 2. fehlender oder unzureichender technischer Ausstattung (bei Lehrenden wie Studierenden; 22 %) sowie an Funktionsproblemen von Online-Tools wie WebEx, ISIS/Moodle oder Zoom (17 %)
- **Didaktische Umsetzung** Online Lehre: 48 % konnten umsetzen, was sie sich vorgenommen hatten, 45 % der Befragten nur teilweise, 7 % gar nicht; **Freitextkommentare** (N = 247/ 35 %): Probleme entstanden hauptsächlich (74 %) bei Lehre mit Praxisbezug und hohen Diskussionsanteilen sowie durch fehlendes Feedback und geringe Interaktion.
- **Zufriedenheit** mit digitaler Umsetzung der eigenen Lehre: 15% voll und ganz zufrieden; 11 % unzufrieden bis überhaupt nicht zufrieden
- bestes Tool zur Durchführung von synchroner Online Lehre: **ZOOM** (für 78 % der Befragten)
- Eignung zur Durchführung im **Online-Modus: Vorlesungen** (vollständig: 42 %; großteils: 34 %)
- **PRÄSENZ** notwendig: Praktika/Projekte/Exkursionen (82 % geringe bis keine Eignung); Präsenz Tutorien: 50 % aller befragten Tutor*innen halten Online-Modus für die Durchführung von Tutorien für wenig/nicht geeignet (MW: 45 %)

Veränderung der Teilnehmer*innenzahlen und der Drop-Out-Raten in eigenen Lehrveranstaltungen im Vergleich zum regulären Lehrbetrieb in den vergangenen Semestern

Tab. 3.2 Veränderungen Teilnehmer*innenzahlen und Drop-Out-Raten (Gesamtstichprobe)					
	deutlich höher	höher	gleich	niedriger	deutlich niedriger
Teilnehmer*innenzahl (N = 589)	17%	19%	39%	17%	9%
Drop-Out im Semesterverlauf (N = 516)	16%	22%	45%	11%	6%

Kommunikation & Interaktion mit Studierenden

- Synchroner LV: Häufigkeit (54 %) und Qualität (52 %) der Kommunikation nehmen (deutlich) ab
- Asynchrone LV-Formate: Häufigkeit der Kommunikation nimmt zu (50 %)
- Beurteilung des **Vermittlungseffekts** ist (deutlich) schlechter möglich (61 %)
- **Feedback**: 87 % aller Lehrenden haben studentisches Feedback zu ihren LV eingeholt, 31 % haben in *ausreichendem Maße studentisches Feedback erhalten* (32 % *gelegentlich*, 31 % *nur vereinzelt*, 6 % *gar nicht*)
- **Zufriedenheit**: 34 % der Lehrenden sind mit der Kommunikation/Interaktion mit ihren Studierenden sehr/zufrieden, 29 % teilweise zufrieden, 37 % gar nicht zufrieden

Freitextkommentare zum Thema Kommunikation / Online Lehre (213 Kommentare $\hat{=}$ 30 %)

- 30 % der Befragten haben sich zum Thema Kommunikation und Interaktion in der Online Lehre geäußert, - 44 % aller Kommentare im Fragebogencluster Online Lehre beschäftigen sich mit der Thematik. Wobei davon nur 12 % positive Aspekte hervorheben, während 88 % von Problemen und enormen Herausforderungen berichten.
- Die Probleme bestehen für die Lehrenden vor allem 1. in der ausgeprägten Passivität/Anonymität der Studierenden (inkl. wenig aktive Studierende, hoher Drop-Out), 2. der geringen Kommunikation und Interaktion mit und unter den Studierenden (Motivation und Aktivierung von Studierenden) und 3. der kaum möglichen Einschätzung des Vermittlungseffektes.

Freitextkommentare im Fragebogencluster „ONLINE LEHRE“

(1679 Kommentare von 547 Personen $\hat{=}$ 3 Kommentare/Person, 77 % aller Befragten)

Die kommentierenden Befragten (N = 547) haben sich zu folgenden Themenbereichen geäußert, zusätzlich angegeben ist der Anteil der jeweils kommentierenden Personen an der Gesamtstichprobe:

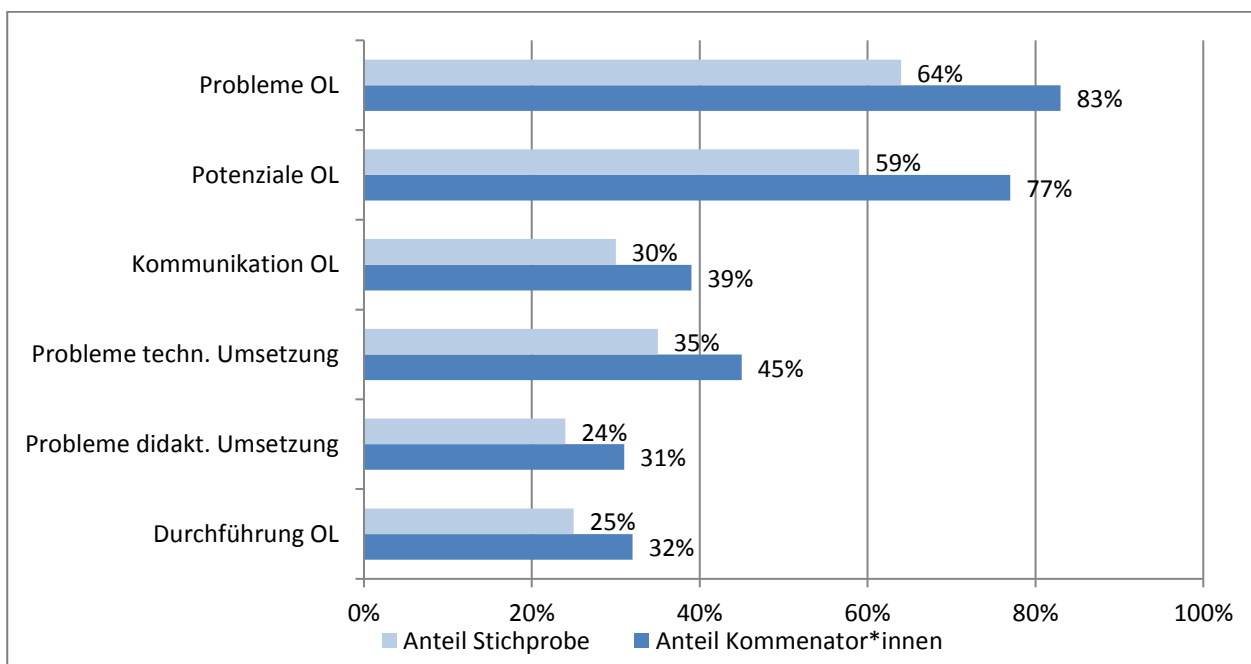


Abb. 3.4 Verteilung der Freitextantworten auf einzelne Freitextfragen zum Thema Online Lehre

Tab 3.3 Auswertung der Freitextfragen: Probleme und Chancen von Online Lehre	
Herausforderungen/Probleme Online Lehre (% Anteil an Kommentaren > 10 %)	
Kommunikation/Interaktion Studierende (Aktivierung, Passivität, Anonymität, fehlender Kontakt)	63 %
keine Einschätzung Vermittlungseffekt möglich	20 %
Hoher zeitlicher Mehraufwand, zu wenig personelle Ressourcen	13 %
Potenziale Online Lehre (% Anteil an Kommentaren > 10 %)	
räumliche/zeitliche Flexibilität	37 %
Potenzial haben asynchrone Formate für individuelles Lernen	32 %
Potenzial liegt in Effizienz/Wiederverwendbarkeit/Nachhaltigkeit produzierter Lehrmaterialien	15 %
Perspektivisch bietet sich die Chance zukünftig zu besserer (Online) Lehre, hybrid-Formate zu kommen	13 %

Akzeptanz Online Lehre

Abb. 3.5 Veränderung persönliche Einstellung zum Einsatz von Online Lehre (N = 693)

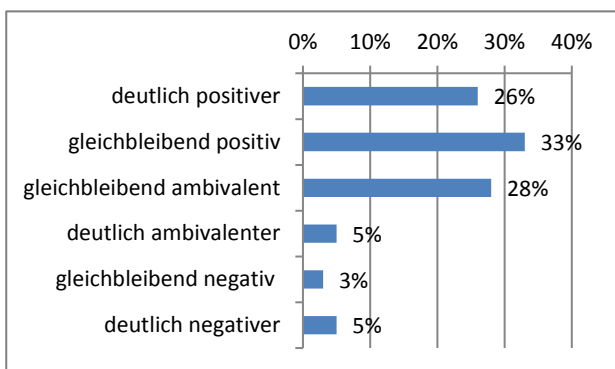
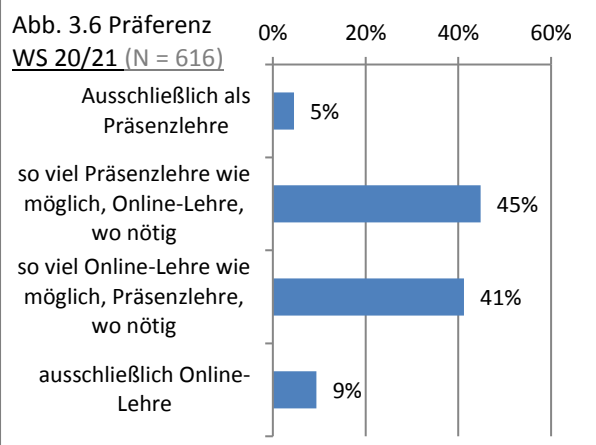


Abb. 3.6 Präferenz WS 20/21 (N = 616)



- **Abb. 3.5:** in der Gruppe „gleichbleiben ambivalent/negativ, deutlich negativer“ (N = 81) finden sich überproportional viele Befragte der Fakultäten II (36%) und IV (20%) sowie überproportional viele Tutor*innen (37%)
- **Abb. 3.6:** in der Gruppe „so viel Präsenzlehre wie möglich“ ist Fakultät VI überproportional vertreten (in Freitextkommentaren finden sich viele Bedarfsmeldungen aus der Architektur für Präsenzlehre/Präsenzlehrelementen (Studios/Präsentationen))
- **Abb. 3.6:** in der Gruppe „so viel Online Lehre wie möglich“ ist die Fakultät V überproportional vertreten

4 PRÜFUNGEN

Prüfungen Wintersemester 2019/2020

Tab 4.1 Abgesagte Prüfungen im Prüfungszeitraum März/April 2020						
Corona bedingt abgesagte Prüfungen (März/April 2020)	Im Sommersemester 2020 nachgeholt				(deutlich) weniger Teilnehmer*innen	(deutlich) schlechtere Leistungen
	ja	ja	teilweise	nein		
Klausuren	31 %	65 %	11 %	24 %	68 %	21 %
mündliche Prüfungen	22 %	36 %	44 %	20 %	40 %	12 %

- 42 % aller befragten Professor*innen und WiMis haben Klausuren oder mündliche Prüfungen im Wintersemester abgesagt, die meisten von ihnen arbeiten in den Fakultäten II (20 %) und IV (21 %), die wenigsten Lehrkräfte mit abgesagten Prüfungen weisen die Fakultäten I (3 %) und VII (10 %) auf
- Nachholprüfungen im Juni 2020: Zufriedenheit mit Organisation der Prüfungen im eingeschränkten Präsenzbetrieb hoch (62 % = sehr/zufrieden; 14 % = gar/nicht zufrieden)

Prüfungen Sommersmester 2020

- 70 % aller befragten Professor*innen und WiMis haben im Sommersemester Klausuren oder mündliche Prüfungen durchgeführt
- immer noch abgesagte/verschobene Prüfungen, aber in geringerem Ausmaß: Klausuren (13 %), mündliche Prüfungen (6 %)
- Zufriedenheit mit Organisation der Prüfungen im eingeschränkten Präsenzbetrieb nimmt deutlich ab (45% = sehr/zufrieden; 31 % = gar/nicht zufrieden)
 - größte Unzufriedenheit herrscht in der Fakultät II (36 % aller Befragten der Fakultät II = gar/nicht zufrieden), größte Zufriedenheit in Fakultäten IV (68 %), VII (64 %)

Größte Herausforderungen bei Prüfungen im eingeschränkten Präsenzbetrieb

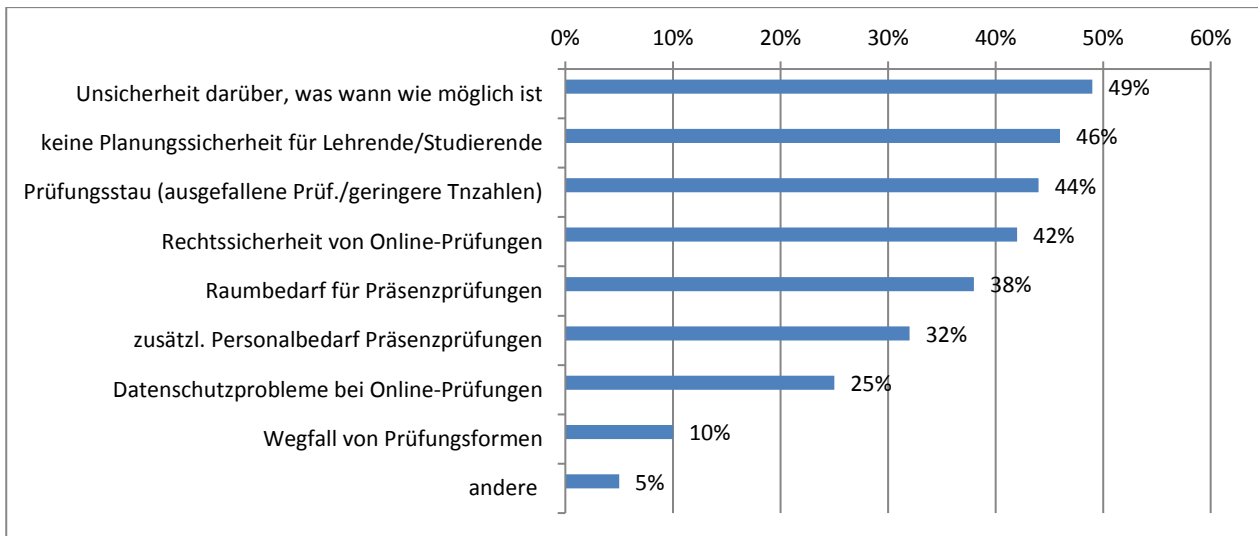


Abb. 4.1 Herausforderungen im Prüfungsbetrieb

- in den Freitextkommentaren zur Frage *Gibt es andere/weitere Herausforderungen?* werden zudem die Probleme bei den Prüfungsanmeldungen, die gesundheitlichen Risiken von Präsenzprüfungen und die Sicherstellung der Einhaltung der Hygieneregeln, Täuschungs- und Betrugsversuche, der zusätzlich nötige Aufwand sowie technische Probleme bei Online-Prüfungen genannt

Freitextkommentare zum Thema PRÜFUNGEN

(274 Freitextkommentare $\hat{=}$ 38 %)

Tab 4.2 Auswertung der Freitextfragen: Potenziale & Herausforderungen im Bereich PRÜFUNGEN	
Herausforderungen/Probleme Prüfungen (% Anteil an Kommentaren > 10 %)	
Verbesserung Prüfungsplanung/-verwaltung notwendig (Raum, Zeit, Form)	30 %
Kritik an online Prüfungen / grundsätzlicher Wunsch nach Präsenz	11 %
mehr Hilfestellung bei Erstellung/Konzeption von Online Prüfungen/Klausuren	10 %
außerdem: Raumplanung, einheitliche Tools für Onlineprüfungen, Kommunikation/Information von Seiten der TU muss sich verbessern, Online-Prüfungen: Sicherstellung Internetverbindung, Umsetzung Hygienekonzept	
Potenziale Prüfungen (% Anteil an Kommentaren > 10 %)	
Online-Prüfungen (wenn Voraussetzungen erfüllt sind)	39 %
räumliche/zeitliche Flexibilität Lehrende/Studierende	28 %
neue/bessere/vielseitigere Prüfungsformen (nicht nur Auswendiglernen)	17 %
außerdem: Digitalisierung der Prüfungsverwaltung nötig, Erprobung der technischen Möglichkeiten, hybride Formen der Lehre in der Zukunft	

5 WORKLOAD

Mehraufwand

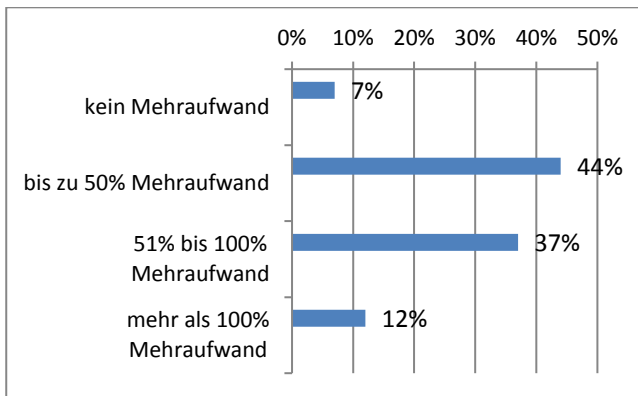


Abb. 5.1 Im Vergleich zum regulären Lehrbetrieb in den vergangenen Semestern, wie hoch war Ihrer Einschätzung nach, der zeitliche Mehraufwand für die digitale Durchführung Ihrer Lehre in diesem Semester? (100% = doppelter Aufwand, 0% = kein Mehraufwand); N= 649 (kategorisiert) MW = 75%, Median = 50%

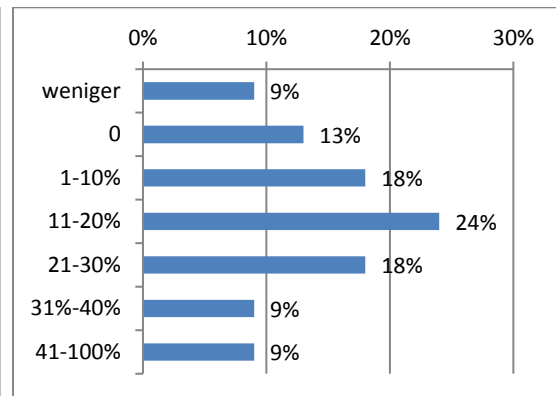


Abb. 5.2 Zusätzlicher Anteil an Arbeitszeit, der im SoSe für Lehraufgaben aufgebracht wurde
N= 535 MW = 18%, Median = 20%

- Anteil Lehraufgaben an Arbeitszeit hat sich signifikant erhöht: MW vor Corona = 42 % - MW SoSe = 61 %; Anteil Forschungs- bzw. Qualifikationsaufgaben an Arbeitszeit hat sich signifikant verringert: MW vor Corona = 55 % - MW SoSe = 38 %
- Ein (sehr viel) höherer Arbeitsaufwand besonders in folgenden Bereichen entstanden: 1. Mediale Aufbereitung und damit der Vorbereitung eigener Lehrveranstaltungen (76 %), 2. Organisation von Prüfungen (72 %), 3. Kollegiale Abstimmungen, Verwaltung, Organisation (72 %)

Freitextkommentare ARBEITSBELASTUNG

(228 Freitextkommentare $\hat{=}$ 32 % aller Befragten)

Tab. 5.1 Auswertung Freitextfragen im Bereich WORKLOAD	
Problem Online Lehre: Mehraufwand in Vorbereitung und Durchführung (Konzentration)	39%
Problem (Selbst-)Verwaltungsaufwand hoch, zusätzlich durch nicht arbeitsfähige Verwaltung	23%
Problem Mehrarbeit (Überstunden), auch unbezahlt	13%
keine/wenig Zeit für Qualifikation (Promotion/Studium)	10%
Mehrarbeit auch in Forschung	8%
Mehraufwand wird sich zukünftig ausgleichen/abnehmen	7%

Entgrenzung der Arbeit

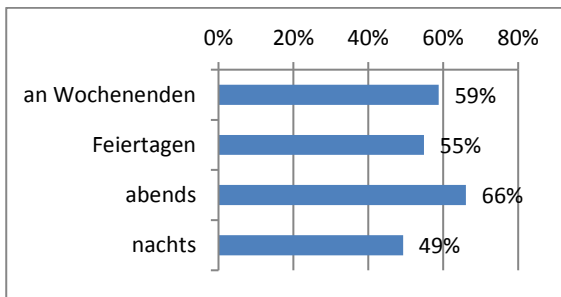


Abb. 5.3 Anteil: Arbeit ‚deutlich/häufiger‘ außerhalb der regulären Arbeitszeit

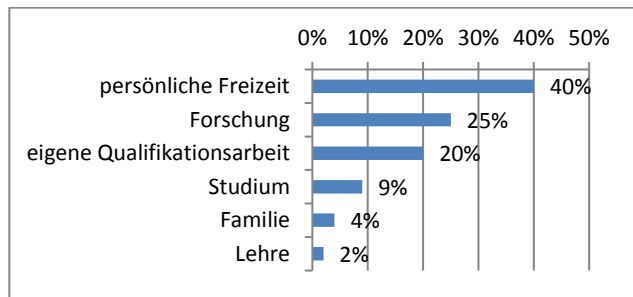


Abb. 5.4 Zeitliche Abstriche aufgrund von Mehrarbeit

- **Abb. 5.3:** die Entgrenzung der Arbeit auf Zeiten außerhalb der regulären Arbeitszeit trifft alle Statusgruppen gleichermaßen¹
- **deutlicher Effekt „Mehrfachbelastung“** auf Entgrenzung der Arbeit: von allen mehrfach belasteten Personen, d.h. insbesondere Personen mit Kindern im eigenen Haushalt, arbeiten 78 % (Abweichung vom MW + 19 %) deutlich/häufiger an Wochenenden, mehr als 65 % (Abweichung vom MW + 10 %) deutlich/häufiger an Feiertagen, mehr als 74 % (Abweichung vom MW + 8 %) deutlich/häufiger abends und mehr als 57 % (Abweichung vom MW + 8 %) deutlich/häufiger nachts

6 VEREINBARKEIT

Mehrfachbelastung

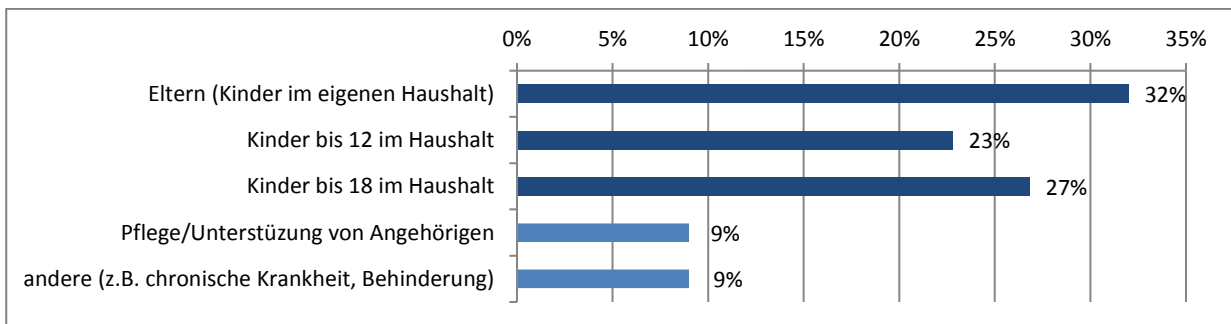


Abb. 6.1 Verteilung von Elternschaft, Pflegeaufgaben und gesundheitlichen Einschränkungen in der Stichprobe

- 30% aller Befragten weisen mindestens eine Mehrfachbelastung (Kinder bis 18 Jahre im eigenen Haushalt, Pflegeaufgaben, gesundheitliche Einschränkungen) auf
- Mehrfachbelastung ist nicht geschlechtsspezifisch, aber abhängig vom Alter
- Personen im Alter zwischen 30 und 49 Jahren machen 73% aller mehrfach belasteten Befragten aus

¹ In allen Statusgruppen arbeiten mehr als 55 % der Befragten deutlich/häufiger an Wochenenden, mehr als 50 % deutlich/häufiger an Feiertagen, mehr als 60% deutlich/häufiger abends und mehr als 45 % deutlich/häufiger nachts.

Corona-Belastung (März – August 2020)

Tab. 6.1 Ausprägung der Belastung durch die Folgen der Corona-Pandemie: Altersgruppen, Geschlecht			
Altersgruppen, N = 677	sehr stark bis stark	bestehende Belastung	gering bis gar keine
18-29 Jahre	44,2%	31,2%	24,7%
30-39 Jahre	46,7%	32,0%	21,3%
40-49 Jahre	68,2%	23,4%	8,4%
50-59 Jahre	40,6%	31,9%	27,5%
60 Jahre oder älter	53,8%	15,4%	30,8%
Geschlecht (dichotom), N = 635			
Mann	46,7%	29,4%	23,8%
Frau	50,7%	31,9%	17,4%

- Daten zeigen den Grad der durchgehenden, Corona bedingten Belastung seit März 2020
- Alters- und geschlechtsspezifische Unterschiede vorhanden
- in der Gruppe derjenigen, die angeben sich durchgehend (sehr) stark belastet gefühlt zu haben, liegt der Frauenanteil bei 40% (Männer: 60 %); bei jenen Befragten, die sich nur geringer bis keiner Belastung ausgesetzt gesehen haben, liegt der Frauenanteil nur bei 24% (Männer: 76 %)² => deutliche Abweichung von der Verteilung in der Stichprobe

Nutzung von Freistellung & Angeboten des Familienbüros

- 14 % haben von 10-20-tägigen bezahlten Freistellung Gebrauch gemacht
- nur 2 % aller Eltern (mit Kindern im eigenen Haushalt) und Personen, die Pflegeaufgaben übernehmen haben Unterstützungsangebote des Familienbüros genutzt, obwohl die Angebote bei 63 % der Zielgruppe bekannt sind

Freitextkommentare VEREINBARKEIT

(109 Freitextkommentare $\hat{=}$ 15 % aller Befragten)

Tab. 6.2 Auswertung Freitextfragen im Bereich VEREINBARKEIT	
Ausgleich/Anerkennung der geleisteten Mehrarbeit notwendig (Zeitausgleich, Vertragsverlängerung)	19%
Lösungen für Eltern/Pflegepersonen notwendig (z.B. bei partiellen Schulschließungen)	17%
Einhaltung von Qualifikationszeiten (Arbeitszeiten), keine Zeit für Promotion	15%
Home Office Ausstattung (inkl. gesundheitlicher Probleme wg. unpassender Stühle o.ä.)	9%
Home Office ist Vorteil	8%
Problem fehlender geregelter Arbeitszeiten (Entgrenzung, Verfügbarkeit)	7%
Problem: Verwaltung	6%

² in der Tabelle nicht extra ausgewiesene Spaltenprozent

7 KRISENMANAGEMENT TU BERLIN

Hauptinformationsquelle

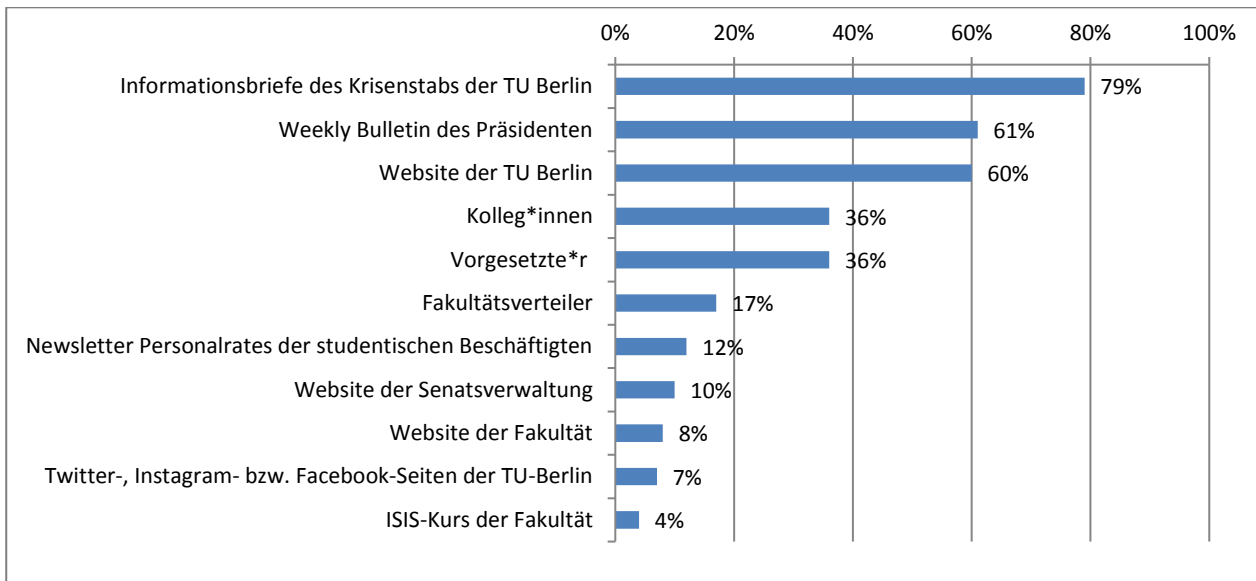


Abb. 7.1: Wo haben Sie sich hauptsächlich über die Corona-Pandemie bedingten (jeweils an der TU Berlin geltenden) Maßnahmen/Regelungen/Verfahrensweisen informiert?

Zufriedenheit mit TU-Krisenmanagement

Tab. 7.1 Zufriedenheit mit ‚Information & Kommunikation‘ sowie ‚Organisation und Umsetzung‘			
Information & Kommunikation Zufriedenheit mit...	voll und ganz/ sehr zufrieden	zufrieden	wenig/gar nicht zufrieden
den Informationen über die von der TU Berlin getroffenen Entscheidungen und die Umsetzung geltender Regeln zum Präsenznotbetrieb bzw. eingeschränkten Präsenzbetrieb	63%	18%	14%
den Informationen über bestehende Unterstützungsangebote zur Durchführung von Online-Lehre	58%	25%	18%
den Informationen zur Bereitstellung technischer Ausstattung (Software/ Hardware/ Online-Tools)	45%	23%	32%
der Zugänglichkeit von Informationen via Website/E-Mail (Auffindbarkeit, Struktur, Aktualität)	47%	24%	29%
der Kommunikation der TU Berlin mit ihren Beschäftigten	50%	25%	26%
Öffentlichen Kommunikation der TU Berlin nach außen	31%	15%	13%
Organisation & Umsetzung Zufriedenheit mit...			
der Umsetzung des Präsenznotbetriebs an der TU Berlin	57%	20%	23%
der Organisation des eingeschränkten Präsenzbetriebs in den Gebäuden der TU	56%	23%	21%
der Zugänglichkeit Ihres TU-Arbeitsplatzes (seit Mitte Mai 2020)	51%	18%	31%
der Organisation von Verwaltungsprozessen (z.B. Personal, Prüfungen, Finanzen)	25%	20%	55%
den bestehenden Unterstützungsangeboten (Beratungen, Schulungen, Material, Hardware-Verleih) zur Durchführung von Online-Lehre	53%	30%	17%

- hinsichtlich Information/Kommunikation (Statusgruppen): in der Gruppe der Tutor*innen findet sich mit 27% der höchste Anteil von Unzufriedenen (WiMis = 16%; Professor*innen = 22%)
- hinsichtlich Organisation/Umsetzung (Statusgruppen): Anteil zufriedener Tutor*innen liegt nur bei 21 % (Anteil zufriedener WiMis = 50 %; Anteil zufriedener Professor*innen = 35 %)

Charakteristik TU-Krisenmanagement durch Lehrende

Tab. 7.2 Zustimmung zu vorgegebenen Beschreibungen des TU-Krisenmanagements			
	trifft (voll und ganz) zu	teilweise	trifft wenig/gar nicht zu
den Umständen angemessen	75%	13%	12%
dem Handlungsspielraum angemessen	67%	19%	14%
engagiert	67%	21%	12%
umsichtig	62%	23%	15%
vorbildlich	59%	23%	18%
TU-Mitgliedern gegenüber wertschätzend	56%	20%	24%
nachvollziehbar & transparent	55%	19%	26%
vorausschauend	55%	22%	23%
strukturiert & koordiniert	48%	25%	27%
pragmatisch & flexibel	46%	21%	33%

8 HANDLUNGSBEDARF FÜR KOMMENDE SEMESTER

Wo sehen Sie auf Seiten der TU Berlin institutionellen Handlungsbedarf bzw. Anpassungsbedarf, um die Voraussetzungen und Bedingungen für die Lehre im Wintersemester 2020/21 zu verbessern?

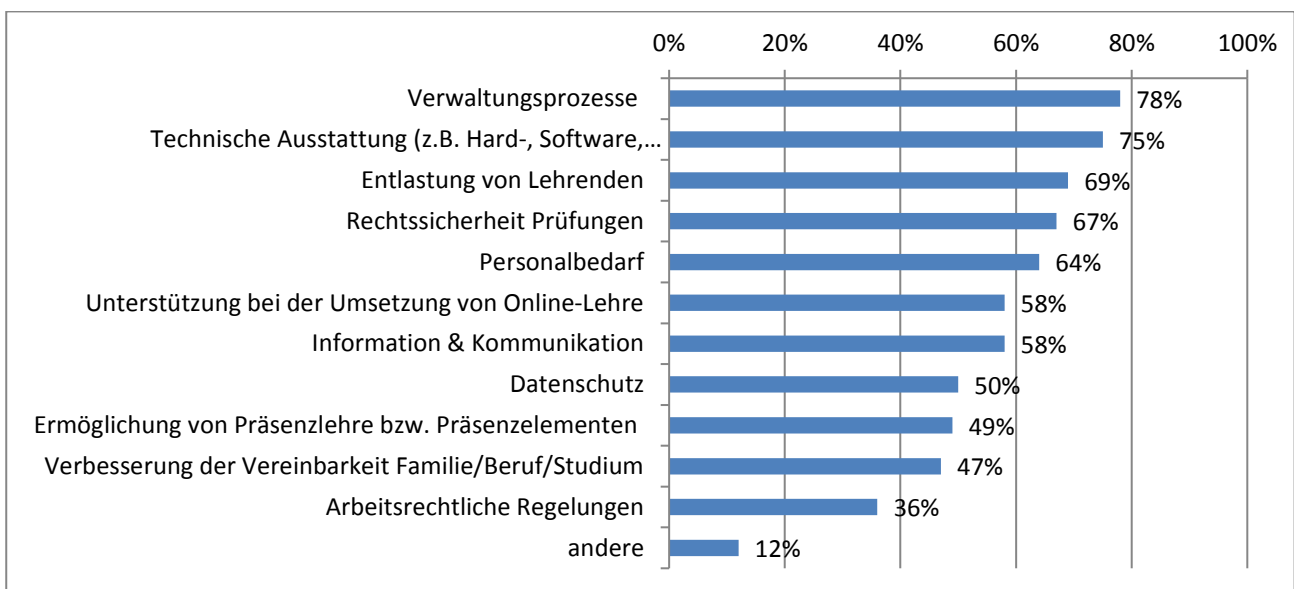


Abb. 8.1 Handlungsbedarf nach Handlungsfeldern

Freitextkommentare Fragebogencluster HANDLUNGSBEDARF

(2210 Freitextkommentare von 558 Befragten $\hat{=}$ 78 % aller Befragten, 4 Kommentare/Person)

Tab 8.1 Auswertung der relevanten Freitextfragen im Fragebogencluster HANDLUNGSBEDARF
<p>Wo genau sehen Sie Handlungsbedarf? Verwaltung (N = 277)</p> <ul style="list-style-type: none"> • die meisten Kommentare differenzieren nicht, sondern sprechen von Verwaltung im Allgemeinen (51 %) • konkret benannt (60 %) werden folgende Bereiche der zentralen Verwaltung: Personalabteilung (23 %), Prüfungen/Prüfungsämter (18 %), Finanzen/Haushalt/Forschungsabteilung • Benannte Probleme: fehlende Digitalisierung von Prozessen (31 %), Erreichbarkeit & Kommunikation (18 %), Bearbeitungszeiten (14 %)
<p>Wo genau sehen Sie Handlungsbedarf? Technische Ausstattung (N = 363)</p> <ul style="list-style-type: none"> • 80 % auf technische Ausstattung insbesondere Hardware sowie Software/Lizenzen, darunter auch häufig IT-Ausstattung und -Infrastruktur • 52 % der Bedarfsmeldungen bezieht sich auf Ausstattung im Home Office • 45 % benennen konkrete Probleme, insbesondere zu: Erstattung privater Anschaffungskosten, Finanzierung der Home Office Ausstattung, auch von Tutor*innen; fehlende Informationen, z.B. Angebot/Verfügbarkeit von (Leih-)Ausstattung, Zuständigkeiten für Abwicklung Beschaffungen, Kostenerstattungen
<p>Wo genau sehen Sie Handlungsbedarf? Entlastung Lehrende (N = 247)</p> <ul style="list-style-type: none"> • 40 % sehen ein weiteres Digitalsemester nur mit einem Auffangen des Mehraufwands durch mehr Personal (Lehre/Technischer Support) gewährleistet, • 26 % fordern Entlastung durch Berücksichtigung des Mehraufwands in KapVO, LVVO bzw. beim Deputat; Verlängerung befristeter WiMi-Verträge, die die Arbeit an ihren Qualifikationsarbeiten unterbrechen müssen • 19 % wünschen sich Anerkennung & Kompensation der Mehrarbeit, z.B. durch Überstundenausgleich (Arbeitszeiterfassung auch für WiMis/Tutor*innen), Bezahlung der Mehrarbeit oder Berücksichtigung bei der Lehrplanung/-verpflichtung • Entlastung von anderen Arbeitsaufgaben, insbes. Verwaltungsaufgaben
<p>Wo genau sehen Sie Handlungsbedarf? Personalbedarf (N = 212)</p> <p>der geäußerte, dringende Personalbedarf besteht v.a. für:</p> <ul style="list-style-type: none"> • allg.: Lehrpersonal (50 %), spezifisch Tutor*innen/SHKs (30 %) • die Entlastung der Verwaltung (21 %), ansonsten auch: Sekretariatskapazitäten zu Bewältigung des Mehraufwands an Verwaltungsaufgaben • außerdem häufig: Personal für IT-Support und Online-Lehre Support (ZEWK, innoCampus)
<p>Wo genau sehen Sie Handlungsbedarf? Unterstützung Online Lehre (N = 163) durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau und Anpassung des Weiterbildungs- und Schulungsangebotes von ZEWK/innoCampus (35 %) <ul style="list-style-type: none"> ○ bedarfsgerechter, ggf. fachspezifisch, auch didaktisch spezifisch auf Online Lehrformate ○ Austausch/Veröffentlichung von best-practice-Beispielen ○ außerdem: Angebote für Tutor*innen; ISIS-Tool Schulung • zusätzliche SHK/Tutor*innen Stellen (23 %) bzw. Personal zur technischen Umsetzung/Betreuung der Online Lehrformate (11 %) • die Verbesserung der Hardware-Ausstattung der Lehrenden (14 %) • einen erreichbaren, auskunftsfähigen IT-Support (11 %)
<p>Wo genau sehen Sie Handlungsbedarf? Kommunikation (N = 206)</p> <ul style="list-style-type: none"> • 57 % melden Bedarf an zentral verfügbaren, aktuellen, klaren/eindeutigen und strukturierte Informationen für alle Statusgruppen gleichzeitig (auch in Englisch; erst intern, dann extern) • 27 % wünschen sich schnellere Informationen (insb. Prüfungen) bzw. klare Kommunikation über geplante Vorgehensweisen in unterschiedlichen Bereichen • außerdem häufig: transparente Entscheidungsprozesse; Informationen zu technischen Lösungen

9 FAZIT – DIGITALES SOMMERSEMESTER

Freitextkommentare im Fragebogencluster „FAZIT DIGITALES SEMESTER“

(442 Freitextkommentare $\hat{=}$ 62 % aller Befragten)

- 51% aller Befragten haben zusätzlich positive Erfahrungen geschildert
- 52 % aller Befragten haben sich nochmals zu Problemen und Herausforderungen geäußert
- 29 % aller Befragten haben zusätzlich Lob geäußert
- 27 % aller Befragten haben zusätzlich nochmals Kritik geäußert

Positive Erfahrungen (N = 363)

- Digitales Semester lief besser als erwartet (29 %)
- Schub für Modernisierung & Digitalisierung der Lehre, Online Lehre macht Spaß (23 %)
- Neue Kenntnisse erworben (16 %)
- Räumliche/zeitliche Flexibilität hat Vorteile (13 %)

Lob (N = 206)

- TU allgemein: gut gemeistert (30 %)
- Einsatz ISIS/InnoCampus/IT-Support (18 %)
- Lob für das Präsidium (17 %)
- Lob ZEWK/Online Lehre Team (10 %)

Negative Erfahrungen/Herausforderungen (N = 377)

- Schwierigkeit hohe Lehrqualität erreichen bzw. erhalten (19 %)
- Problem Mehrarbeit/Arbeitsbelastung (17 %)
- Vereinbarkeit (14 %)
- Corona (Isolation, fehlender Kontakt, Home-Schooling, Risikogruppe) 13 %
- Fehlende Zeit/Zeitmanagement (12 %)

Kritik (N = 195)

- Kommunikation und Information (18 %)
- Verwaltung (15 %)
- Digitalisierung muss besser werden (14 %)
- Der Erfolg geht zu Lasten der (engagierten) Lehrenden (11 %)
- Studierende bleiben auf der Strecke (10 %)

ANHANG 1: ÜBERSICHT FREITEXTKOMMENTARE

FREITEXT-KOMMENTARE	N = Kommen- targruppe	N = Kom- mentare	N = Per- sonen	Kommen- tare/Person	% Stichprobe (714)
AUSSTATTUNG	612		515	1,2	72%
private Anschaffungen		419	419		
von TUB zur Verfügung gestellte		202	202		
RAHMENBEDINGUNGEN	582		357	1,6	50%
Potenziale		254	254		36%
Probleme		328	328		46%
ONLINE LEHRE	1679		547	3	77%
Durchführung		175	175		25 %
Probleme didakt. Umsetzung		169	169		24 %
Probleme techn. Umsetzung		247	247		35 %
Kommunikation		213	213		30 %
Potenziale		420	420		59 %
Probleme		455	455		64 %
PRÜFUNGEN	335		274	1,2	38%
andere Probleme		32	32		12 %
Potenziale		151	151		21 %
Probleme		148	148		21 %
WORKLOAD	228		228	1	32%
VEREINBARKEIT	239		209	1,1	29%
Anmerkung Vereinbarkeit		110	110		15%
Anm. Freistellung		129	129		18%
HANDLUNGSBEDARF	2210		558	4,0	78%
Technische Ausstattung		363	363		51%
Information & Kommunikation		206	206		29%
Rechtssicherheit Prüfungen		157	157		22%
Datenschutz		133	133		19%
Arbeitsrechtliche Regelungen		114	114		16%
Entlastung von Lehrenden		249	249		35%
Unterstützung Online-Lehre		162	162		23%
Ermöglichung Präsenzlehre		230	230		32%
Personalbedarf		214	214		30%
Verwaltungsprozesse		277	277		39%
Vereinbarkeit		85	86		12%
andere		20	20		3%
FAZIT: DIGITALES SEMESTER	1134		442	2,6	62%
positive Erfahrungen		362	362		51%
Probleme/Herausforderungen		373	373		52%
Lob		205	205		29%
Kritik		194	194		27%
GESAMT	7019		621	11,3	87%